

## Trakl, Georg: AILERSEELEN (1913)

- 1 Die Männlein, Weiblein, traurige Gesellen,
- 2 Sie streuen heute Blumen blau und rot
- 3 Auf ihre Gräfte, die sich zag erhellen.
- 4 Sie tun wie arme Puppen vor dem Tod.
  
- 5 O! wie sie hier voll Angst und Demut scheinen,
- 6 Wie Schatten hinter schwarzen Büschen stehn.
- 7 Im Herbstwind klagt der Ungeborenen Weinen,
- 8 Auch sieht man Lichter in der Irre gehn.
  
- 9 Das Seufzen Liebender haucht in Gezweigen
- 10 Und dort verwest die Mutter mit dem Kind.
- 11 Unwirklich scheint der Lebendigen Reigen
- 12 Und wunderbar zerstreut im Abendwind.
  
- 13 Ihr Leben ist so wirr, voll trüber Plagen.
- 14 Erbarm' dich Gott der Frauen Höll' und Qual,
- 15 Und dieser hoffnungslosen Todesklagen.
- 16 Einsame wandeln still im Sternensaal.

(Textopus: AILERSEELEN. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/897>)